

Transformationsfonds: Das Saarland zu einem der Startup-freundlichsten Standorte Europas machen!

Unsere Forderungen im Überblick

Mit dem einzurichtenden Transformationsfonds (TF) soll im Saarland ein neues Instrument zur Startup-Finanzierung (SFS) geschaffen werden. Mithilfe des TF sollen in den kommenden 10 Jahren 250 Millionen Euro in saarländische Startups investiert werden. Als Landesgruppe Saarland des Startup-Verbandes begrüßen wir das Vorhaben sehr. Von dem TF kann ein ebenso wichtiger wie erforderlicher Impuls für das Startup-Ökosystem im Saarland ausgehen.

Aufbauend auf mehrfachem Austausch mit und der Bitte des saarländischen Finanz- und des Wirtschaftsministeriums folgend haben wir in diesem Paper unsere Positionen zur Ausrichtung und Ausgestaltung des TF zusammengefasst:

- 1. Professionelle Fondsstruktur aufsetzen**
- 2. Effiziente Prozesse etablieren**
- 3. Nur für saarländische Startups bzw. Startups mit Sitz im Saarland zugänglich machen**
- 4. Breiten Investmentfokus einrichten: von SaaS & Plattformen hin zu E-Commerce & Deep-Tech**
- 5. Serienfinanzierung einplanen**
- 6. Startup Verband in Entscheidungsgremien einbinden**
- 7. Förderlandschaft fokussieren und innovative Maßnahmen erwägen**
- 8. Angebot transparenter kommunizieren**

Definition Startup

Bei der Definition eines Startups halten wir uns an den Deutschen Startup Monitor. Ein Unternehmen gilt demnach dann als Startup, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- **innovatives, skalierbares Produkt/Geschäftsmodell**
- **stark auf Umsatz- und/oder Mitarbeiterwachstum ausgelegt**
- **nicht älter als 10 Jahre**
- **Gründer*innen noch maßgeblich am Unternehmen beteiligt**

Diese Abgrenzung zu „klassischen“ Unternehmensgründungen, die diesen Kriterien nicht entsprechen, soll keinesfalls diese Unternehmen abwerten. Um Maßnahmen gezielt einsetzen zu können, halten wir eine gewisse Trennschärfe jedoch für unabdingbar.

Startups von heute sind der Mittelstand von morgen. Das Saarland hat zwar als erstes Bundesland eine Innovationsstrategie eingeführt, ist aber dennoch unter allen Startup-Standorten Schlusslicht, was die Anzahl der Startups und deren Finanzierungen angeht¹. Um im bundesweiten Wettbewerb nicht weiter den Anschluss zu verlieren und den Strukturwandel im Land weiter voranzutreiben, braucht es dringend eine stärkere Förderung von Startups im Saarland.

Zentrale Frage dieses Dokumentes ist die Verwendung der Mittel aus dem TF, die zur Förderung von Startups vorgesehen sind. Unabhängig von möglicherweise bestehenden Vorstellungen der Landesregierung zur konkreten Ausgestaltung einer Richtlinie erörtert der Startup Verband nachfolgend seine Vorschläge, die auf Basis eines Workshops mit saarländischen Startups ausgearbeitet wurden. Zur Harmonisierung der Vorstellungen von Landesregierung und Startup Verband, stehen wir selbstverständlich für weitere Gespräche bereit.

¹ https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/dsm/DSM_2022.pdf

Zentrale Vorschläge zur Ausgestaltung der SFS

Besonders im technologischen Umfeld bzw. im Deep-Tech Bereich müssen Instrumente zur Verfügung stehen, die auf die Bedürfnisse von Startups zugeschnitten sind. Dem Verband erscheint eine aufgeteilte Verwendung der Mittel als sinnvoll:

- 90% des Budgets (225 Mio.) sollten als **Eigenkapitalinstrument** (Direktinvestments) angelegt sein. Durch dieses Investitionsvolumen kann in den nächsten 5-10 Jahren ein signifikanter Anstieg an innovativen Gründungen und erfolgreichen Unternehmungen geschaffen werden. Das brächte die Möglichkeit, ein Ökosystem aufzubauen, das sich mittelfristig selbst refinanziert (z.B. durch Investments erfolgreicher Gründender, die ganz oder teilweise ihre Anteile veräußern konnten).
- 10% des Budgets (25 Mio.) sollten als unbürokratisches **Förderinstrument** ausgestaltet werden. Neben Investments gilt es auch, die weiteren Rahmenbedingungen im Saarland Startup freundlich auszurichten. Förderungen sind besonders in der Frühphase hilfreich, wenn erforderliche Meilensteine für Investitionen noch erbracht werden müssen.

Prinzipiell und wenn rechtlich möglich sollte die Mittelverausgabung beider Instrumente gleichmäßig auf alle 10 Jahre verteilt geplant werden.

Nach aktuellen Studien beträgt die Gründungsrate an Startups im Saarland derzeit ca. 1 Unternehmen pro Monat². Ausgehend von einer mittelambitionierten Wachstumsrate von 20% pro Jahr entstehen geplant 310 Startups in den nächsten 10 Jahren. Dies entspräche 806.451 € pro Startup alleine aus den Mitteln des TF.

Um einen möglichst hohen Wirkungsgrad (Arbeitsplätze, weitere Anziehung von externen Investments z.B. durch Spiegelung TF Gelder, Reinvestments saarländischer erfolgreicher Gründender in das Ökosystem, gezahlte Steuern) zu erreichen, sind folgende Anforderungen bei der Ausgestaltung der Mittelvergabe zu beachten:

1. Professionelle Fondsstruktur aufsetzen

Die Mittel aus dem Eigenkapitalinstrument sollten vorwiegend als offene Beteiligungen ausgegeben werden. Diese Beteiligungen können allein oder als Co-

²https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/Next_Generation_Report/20230507_NextGenerationH12023.pdf

Investment (z.B. Dopplung von Kapitalzuzahlung anderer Investoren) vergeben werden.

Um möglichst zielgerichtet voranzuschreiten und die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten, ist es empfehlenswert, auf etablierten Fondstrukturen aufzusetzen. Neben einem potenziellen Einbezug bestehender Investmentstrukturen im Saarland kann die Orientierung an erfolgreichen externen Modellen (wie z.B. HTGF³, Coparion⁴) wertvolle strategische Impulse geben. Neben der klaren Fokussierung auf Startups muss der Fonds zudem über ein hochqualifiziertes Team mit einschlägiger Erfahrung und Expertise verfügen. Das gilt für die Geschäftsführung ebenso wie für die Mitarbeitenden (Portfoliomanager*innen).

Startup Mentalität, Handlungsschnelligkeit, effizientes Vorgehen und branchenspezifische Vorgehensweisen müssen das Fondsmanagement auszeichnen. Das setzt eine angemessene, branchenübliche Vergütung, einschließlich Gewinnbeteiligung (sog. Carried Interest) zwingend voraus. Die Arbeit sollte durch klar definierte Ziele messbar und nachvollziehbar sein.

2. Effiziente Prozesse etablieren

Anträge aller Art (Förderungen, Finanzierungen) müssen nach maximal zwei Wochen mit einer Entscheidung versehen werden. Um dies zu erreichen, muss das entsprechende Personal an Schlüsselstellen mit Entscheidungskompetenzen ausgestattet werden und diese auch nutzen.

3. Nur für saarländische Startups bzw. Startups mit Sitz im Saarland zugänglich machen

Wir erachten eine Förderung von Startups aus dem Saarland, oder solchen, die sich dazu entscheiden ihren Sitz ins Saarland zu verlegen, für angemessen. Subventionierte Ansiedlungen von Standorten sind nachweislich nicht langfristig erfolgversprechend.⁵

Eine Ansiedlung mit geringem Bürokratieaufwand (digital), erleichtertem Zugang zu Fachkräften und Steuervorteilen zu Beginn einer Unternehmung sind ebenfalls wichtige Faktoren.

³<https://www.htgf.de/de/>

⁴ <https://www.coparion.vc/>

⁵ „Wir beobachten den Abbau“ in „die ZEIT“ Nr. 30 (2923), Seite 20 (https://www.zeit.de/2023/30/clemens-fuest-industrie-wachstum-deutschland?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)

4. Breiten Investmentfokus einrichten: von SaaS & Plattformen hin zu E-Commerce & Deep-Tech

Die Hochschullandschaft im Saarland ist eine profunde Basis für die Ausgründung von technologieorientierten Startups, die mit ihren Geschäftsideen die saarländische Wirtschaft modernisieren können. Besonders durch eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Mittelstand wird die Transformation von Industrie und Infrastruktur beschleunigt.

Wir empfehlen einen branchen- bzw. technologieoffenen Investmentfokus, sofern die für Startups geltenden Definitionsmaßstäbe eingehalten werden. Für eine Branchen-Spezialisierung ist die – ohnehin noch sehr überschaubare – Startup-Landschaft im Saarland noch zu wenig entwickelt. Eine reine Fokussierung, z.B. auf Künstliche Intelligenz, halten wir für nicht sinnvoll, da a) die hier ansässigen Institutionen CISPA und DFKI diesen bereits vorantreiben und b) KI-Produkte unserer Einschätzung nach schon in wenigen Jahren in nahezu allen anderen Geschäftsbereichen integriert sein werden, und dadurch mit einer Verwässerung des Themenbereichs „KI“ zu rechnen ist. Zu einem späteren Zeitpunkt kann es sinnvoll sein, eine branchen- oder technologiespezifische Ausrichtung für das Saarland festzulegen, sollte sich bspw. herausstellen, dass die neu geschaffenen Rahmenbedingungen sich für Start-Ups welche im Bereich x tätig sind, als besonders geeignet herausstellen, und sich daher mehr Unternehmen aus diesem Bereich hier niederlassen.

5. Serienfinanzierung einplanen

Die eingebrachten Mittel müssen für Finanzierungen „mit langem Atem“ ausgelegt sein.

Hintergrund ist, dass Gründungen – branchenunabhängig – oft jahrelang (10+) nicht profitabel sind, bevor der gebildete Hebel entsprechend einsetzt. Die Bereitschaft das – auch über mehrere Legislaturperioden – zu tragen ist essenziell.

6. Startup Verband in Entscheidungsgremien einbinden

Es wäre wünschenswert, den Startup Verband, z.B. über eine rollierende Struktur, in den spezifischen Entscheidungsgremien zu integrieren.

7. Förderlandschaft fokussieren und innovative Maßnahmen erwägen

Für die Verwendung der Mittel aus dem Förderinstrument sind ebenfalls effiziente Vorgehen und die Orientierung an bestehenden innovativen Beispielen ratsam.

Die Voraussetzungen, zu denen Startups aus den zur Verfügung gestellten Mitteln finanziert werden, müssen der Realität der Startup-Welt entsprechen. Zu komplexe Förderrichtlinien – zu nennen sei hier bspw. der Status Unternehmen in Schwierigkeiten (UIS), welcher auf nahezu jedes wachstumsorientierte Startup zutrifft – sind nicht zielführend.

Mit entsprechend kritischem Blick muss die Förderlandschaft im Saarland betrachtet werden. Zu viele Programme von unterschiedlichen Trägern (z.B. ZTS, KdW, Starter Stipendium Saar, Investitionsförderung) erscheinen zunächst zwar aufgrund der Vielfalt attraktiv, sind jedoch im Gründungsalltag maximal verwirrend. Die Mittel vieler kleiner Programme sollten zu wenigen, dafür finanziell besser aufgestellten Programmen umgebaut werden. Eine Anregung hierzu wäre beispielsweise ein Förderprogramm „Infrastruktur“ für Startups, welches relativ offenlässt, welche Art von Infrastruktur ein Startup nutzt.

Neben Förderprogrammen gibt es auch andere Möglichkeiten der Politik, Startups innovativ zu unterstützen:

- Ein Beispiel für besonders unbürokratisches Vorgehen in der Vergabe von öffentlichen Aufträgen plant derzeit Baden-Württemberg. Die öffentliche Vergabe an Startups für Liefer- und Dienstleistungen bis zu einem Auftragswert von 100.000 Euro soll künftig ohne ein Vergabeverfahren durchgeführt werden können.⁶

Eine weitere Möglichkeit zur Reduktion der Finanzlast auf Startups wäre die Befreiung von der Gewerbesteuer über die Verlustjahre hinaus, z.B. in den ersten drei Jahren der Gewinnerzielung. Aus aktuellem Anlass wird außerdem auf den Wegfall von EXIST-Potentiale hingewiesen. Eine Kompensation in dieser Richtung hilft vor allem in der Frühphase von Gründungsideen. Diese Kompensation sollte jedoch aus Mitteln der Hochschulförderung des TF erfolgen.

8. Angebot transparenter kommunizieren

Die neu geschaffenen Angebote müssen entsprechend kommuniziert werden. Hier muss das Rad unserer Einschätzung nach nicht neu erfunden werden; Blicke nach Baden-Württemberg, Sachsen oder zu UnternehmerTUM in München können gute

6

⁶ <https://bnn.de/nachrichten/baden-wuerttemberg/baden-wuerttemberg-will-start-ups-bei-oeffentlichen-auftraegen-staerker-beruecksichtigen>

Impulse geben und ggf. sogar Kooperationspotenzial mit sich bringen. Konkret empfiehlt sich hier ein einheitlicher Auftritt in allen Kanälen (On- & Offline) & aller involvierten Institute sowie eine groß angelegte Kampagne nach dem Vorbild des Landes Sachsen⁷.

250 Millionen sind heruntergebrochen 2 Millionen Euro pro Monat. Diese Mittel bringen bedeutende Chancen für eine starke Entwicklung des saarländischen Startup Ökosystems. Mit einem zielgerichteten Einsatz dieser Mittel sowie unter Beachtung relevanter Rahmenbedingungen für das Wachstum von Startups trägt die Investition entscheidend dazu bei, das Saarland auf dem Weg der Transformation zu hebeln.

Wir als Verband würden uns freuen, wenn unsere Anregungen Beachtung finden und stehen für einen konstruktiven Austausch hierzu jederzeit gerne zur Verfügung.

Saarbrücken, 18.08.2023

Autoren

Startup-Verband Landessprechenden Saarland:

Carolin Ackermann, ca@startupverband.de

Bernd Pohl, bp@startupverband.de

Für die Mitgliedschaft:

Andreas Maurer, andreas@keeplocal.de

André Siegl, andre@enduco.app

⁷ <https://www.futuresax.de/>

Unsere Ansprechpartner*innen im Saarland



Carolin Ackermann

CEO & Co-Founder,
SEAWATER Cubes GmbH



Bernd Pohl

Founder,
Testfabrik AG

Anfragen an die Landesgruppe Saarland: saarland.startupverband.de

Weitere Informationen zur Landesgruppe: [Website](#)

Kontakt zur Startup-Verband Geschäftsstelle Berlin:

Telefon: +49 30 65 77 14 34

Anfragen zu Politischen Themen:

Alexandra Ortloff

Teamleiterin Politik

alexandra.ortloff@startupverband.de

Allgemeine Anfragen zu den Landesgruppen:

Björn-Christian Ningel

Referent

bjoern.ningel@startupverband.de

Der Startup-Verband

Der Bundesverband Deutsche Startups e.V. ist die Stimme der Startups in Deutschland. Seit seiner Gründung 2012 vertritt der Verband die Startup-Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. In seinem Netzwerk mit mittlerweile 1.200 Mitgliedern schafft der Verband darüber hinaus einen Austausch zwischen Startups untereinander, aber auch zwischen Startups und etablierter Wirtschaft. Ziel des Startup-Verbandes ist es, Deutschland und Europa zu einem gründungsfreundlichen Standort zu machen, der Risikobereitschaft honoriert und den Pionier*innen unserer Zeit die besten Voraussetzungen bietet, um mit Innovationskraft erfolgreich zu sein.